

Schwimmer bangen um Hallenbad

Sonderversammlung der TG-Schwimmabteilung

Auf einer Sonderversammlung der Schwimmabteilung wurde mit zahlreich anwesenden Mitgliedern und Eltern über die zukünftige Entwicklung des Hochheimer Bades gesprochen. Die Abteilungsleitung berichtete, daß, wie in jedem Jahr, bei den Haushaltsberatungen der Stadtverordnetenversammlung über die Höhe der Zuschüsse gesprochen wurde. Neu jedoch ist ein im Raum stehender Kostenprüfungsantrag. In der Diskussion ist auch die Schließung des Hallenbades. Dies ist jedoch für die Schwimmabteilung der Turngemeinde, wie für die anderen Nutzer des Hallenbades, eine völlig unannehmbare Idee. Die Schwimmabteilung mit ihrer 24jährigen Tradition und einem ständig anwachsenden Bestand von im Augenblick rund 140 Mitgliedern ist auf Gedeih und Verderb auf das Hallenbad als Trainingsstätte angewiesen. Beispiele aus der Umgegend und auch aus der Vergangenheit in Hochheim haben gezeigt, daß sich engagierte Vereine nach dem Raub der Trainingsmöglichkeit auflösen. In Hochheim hatte sich nach der Schließung des Mainuferbades der kurz nach der Jahrhundertwende gegründete erfolgreiche Schwimmverein aufgelöst, kaum ein Hochheimer kann sich heute noch an ihn erinnern.

Die Schwimmer der Turngemeinde nutzen konsequent die sportlichen Möglichkeiten des Bades, der Trainingsbetrieb findet mit rund 20—40 Kindern pro Stunde mehrmals wöchentlich statt (je nach Leistungsstand). Dabei kommen die meisten Kinder mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Sehr viel Wert wird auf die Jugendarbeit gelegt: beim besonderen Training für die Schwimmneulinge, beim Besuch von „Nachwuchswettkämpfen“ und durch Veranstaltung von Jugendfreizeiten.

dieses seit Jahren bekannt ist, wird in dieser Hinsicht nichts unternommen.

— Das Personal des Bades bemüht sich seit Jahren hervorragend um die Technik und die Sauberkeit der Halle. Leichtfertiges Gerede und Gerüchte verunsichern hier bestimmt genauso wie bei den Vereinen.

— In Relation zu anderen Bädern des Umkreises ist das Hochheimer trotz der Garderobe-Frauen relativ preiswert.

— Die Eltern halten es, wie auch die Abteilungsleitung, für unrealistisch, daß die Turngemeinde in anderen Bädern Trainingsmöglichkeiten erhält. Es haben ja schon Vereine aus Wiesbaden in Hochheim nach Trainingsmöglichkeiten nachgefragt.

Auch gehen die Kinder in Hochheim wegen der Trainingsstruktur und des Engagements gerne schwimmen. Die anderen Vereine im Kreis sind mehr auf Spitzenleistungen orientiert und haben ein nicht so übersichtliches Training.

— Im übrigen können die Eltern aus ihrer eigenen Erfahrung und anhand der offiziellen Zahlen sagen, daß die Besucherzahlen in Hochheim in den letzten Jahren

steigen. Wenn in der Stadtverordnetenversammlung hier genteiliges behauptet wird, mögen die Stadtverordneten sich doch mal im Bad informieren. Das Becken ist mit 40 Besuchern in der Halle gut ausgelastet, da ein Teil eher badet, ein Teil eher schwimmt. Im Trainingsbetrieb können schließlich auch nicht mehr als 45 Jugendliche auf einmal ihre Bahnen ziehen.

Die Schwimmer der Turngemeinde sehen auch in dem bereits einmal angedachten Freizeit-Bad im Norden Hochheims nicht den Stein der Weisen, da es sich gezeigt hat, daß auch diese Bäder nicht rentabler sind (schon gar nicht bei der Konkurrenz im Umland). Die bauliche Substanz der Gebäude ist Dank des Einsatzes des Hochheimer Hallenbades gut; Einsparungsmöglichkeiten sind mit geringerem Aufwand gegeben, glauben die Schwimmer. Die Schwimmabteilung der Turngemeinde hofft, daß die Stadt Hochheim das Hallenbad erhält und wird sich zusammen mit allen engagieren, die auch dieses Ziel verfolgen.

Die Abteilungsleitung Angela Herbrik, Petra Westedt

Die Abteilung ist der Meinung, daß Sie neben der Förderung des Breitensports einen wichtigen Beitrag für die Freizeitgestaltung und Integration von Jugendlichen leistet (über 85 Prozent Jugendliche in der Abteilung). Und dies alles überwiegend ehrenamtlich. Es kann eigentlich nicht die Absicht der Stadtverordnetenversammlung sein, dies alles zu zerstören.

Die anwesenden Eltern und Schwimmer gingen mit ihren Argumenten und Kommentaren sogar noch weiter. Unter anderem wurde folgendes vorgebracht:

— Vor 25 Jahren mußten von Hochheimer Bürgern 2 Vereine gegründet werden, damit für das Bad Zuschüsse zu bekommen waren. Heute, nachdem diese Vereine sich erfolgreich etabliert haben, droht zum Dank die Schließung.

— Die Stadt hat seit mehreren Jahren keine Investitionen mehr in das Bad getätigt und geschlafen, als die Stadt Wiesbaden ihre Bäder attraktiver gestaltet hat. Auch hat man sich mit dem nahen Bau der Feuerwache weitere Entwicklungsmöglichkeiten genommen.

— Mit wenigen Energiesparmaßnahmen können die Energiekosten für das Hallenbad effektiv gesenkt werden. Obwohl